

## DEINE STADT

### BRAUSEBAD

**BRAUSEBAD** ist der offizielle Name des wahrscheinlich berühmtesten Klos der Welt. Bis vor wenigen Jahren war es der wichtigster Taxi-Stand zur Wiesn. Und vorher die Haltestelle der Wiesn-Tram.

Jeder kennt es, die meisten waren schon drin – obwohl es nur zwei Wochen im Jahr geöffnet ist. Es ist das einzige geschützte



Baudenkmal Bayerns, das nichts weiter ist als ein Klo. Die seltsam eingedeutschte Aufschrift „Pissort“ ist ein oft belächeltes Fotomotiv.

1897 hat man's gebaut, als im Westend tausende Arbeiterwohnungen ohne Badezimmer entstanden. Körperpflege war Sache der Stadt, nicht der Vermieter. Unter dem Milteltürmchen stand also die Heizanlage, kreisförmig drumrum die Duschzellen, außen die Toiletten. Das war sparsamer Tagelöhner-Standard; andere Bäder wie das Tröpferbad am Schlachthof hatten Badewannen. Außerdem hätte man's natürlich gleich ins Westend bauen können statt so weit davor – aber dann hätte die Stadt noch ein zusätzliches Klo bauen müssen, nur für die Wiesn. An den Geringverdiendern hat man schon damals am liebsten gespart.

Der *Pissort* blieb, die Brause nicht. Mit der Wiesn-Tram kamen in den 50ern die Duschen raus und eine Kaffeemaschine für die Tram-Schaffner rein. Die Tramlinie „W“ fuhr übrigens nur zwei Wochen im Jahr, bis 1983. Die alten Gleise der Wendeschleife liegen immer noch rund um die Paulskirche.

Seit 1984 ist der Innenraum ungenutzt; dieses Jahr will **SAUSALITOS**-Chef Hirschberger darin einen Wiesn-Ausschank seiner neuen Kette **HANS IM GLÜCK** einrichten. Geplant war das bereits letztes Jahr, wegen einer illegalen Errichtung einer zusätzlichen Almhütte wurde die Genehmigung allerdings zurück gezogen.

## DEINE CLUBS

### MILCHBAR

Der Club ist eine Institution in München und in 20 Jahren inzwischen dreimal umgezogen. Am exzessivsten feiert der schwummrig-rote Club zur Wiesn.

Die Story begann 1994 im Partygelände *Alter Flughafen Riem*: Der 23jährige Flo Faltenbacher plakatiert als „*Kleisterpate*“ für Geländechef Wolfgang Nöth. 1996 startet Nöth neu mit dem Kunstpark Ost (heute: *Kultfabrik*). Er vermietet Flo die alte Kartoffel-Garhalle (heute *11er*). Sieben Locations sind bereits vermietet; also muss ein anderes, frisches Konzept her.



Stanley Kubrick hilft: Seine *Korova Milchbar* ist die Homebase der *Clockwork Orange*-Gang. Mama Faltenbacher hilft mit 50.000€ Startkapital, beide Brüder machen ebenfalls mit. „*Wir hatten den Ehrgeiz, als erstes aufzusperren und nicht zu schließen, bevor der letzte Gast den KPO verlassen hat*“. Um 17 Uhr wurde geöffnet, bis 24 Uhr gab es tatsächlich Milchshakes (aber mit Alkohol!), erst Mittags war Feierabend. DJ Pascha, Party-sound-DJ im Babylon nebenan, wechselt vormittags hierher und prägt den Milchbar-Sound, wie er bis heute ist.



Wild auf dem Tresen tanzende Mädels, sogar ein kopulierendes Paar auf der Box sollen gesehen worden sein: Der Club wird kult, bekommt Medienhype, platzt auch unter der Woche aus allen Nähten – bei nur fünf Mann Personal! Drei von ihnen tragen den Nachnamen Faltenbacher.

Anfang 2003 zieht die MilchBar in die Optimalwerke, 2008 in die Sonnenstrasse, 2014 in den Indie-Club 59:1. Der Club ist der einzige in München ohne Sitzgelegenheiten. Zum MilchBar-Imperium gehörten über die Jahre viele weitere Läden, u.a. *Raum8*, *The Garden*, *die Drei Türme*, *das Strom*. Keiner konnte dauerhaft an den Erfolg anknüpfen. Bis auf den Schampus-Partyladen Cavo – er ist seit 2009 dabei.